

JAMES M.S. COWEY, RUTH DUTTENHÖFER, ANNE KOLB,
MARTINA RICHTER, PAUL SCHUBERT

BEMERKUNGEN ZU URKUNDEN

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 80 (1990) 289–293

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

Bemerkungen zu Urkunden

VBP II 34

Wenn man versucht, den Text der Erstedition zu übersetzen, ergibt sich kein befriedigender Sinn. Wir schlagen hier einige Verbesserungen vor, die erlauben, einen zusammenhängenden Gedankengang zu erkennen.

VBP II 34	Neuedition	vgl. Tafel XIXa
<p>Ἄλέξ[α]νδρος Θαίβι τῆ [θ]υ- γατρὶ πολλὰ χαίρειν. τῆ[ι] ξ̄ ἀκούσας, ὅτι ὁ ἀδελφός σο[υ]</p> <p>4 κομψότερον ἔσχεν αὐ- τῆ[ι] τῆι νυκτὶ ἐκ [πρ]όχθες μὴ κοιμηθεῖς, ἐξ οὗ ἔγε- νόμην ἐν τῆ κώμη, [ἀμ]έ-</p> <p>8 λειάν σοι, τέκνον, εὐχ[ομαι]. τῶ καὶ ἀντα[πο]δώσω ..</p>	<p>Ἄλέξ[α]νδρος Θαίβι τῆ [θ]υ- γατρὶ πολλὰ χαίρειν. τῆ[ι] ξ̄ ἀκούσας, ὅτι ὁ ἀδελφός σο[υ]</p> <p>κομψότερον ἔσχεν αὐ- τῆ[ι] τῆι νυκτὶ ἐκοιμήθη,ν, μὴ κοιμηθεῖς ἐξ οὗ ἔγε- νόμην ἐν τῆ κώμη. [δι]ὸ</p> <p>λειάν σοι, τέκνον, εὐχ[αρισ-] τῶ, καὶ ἀντα[πο]δώσω ..</p>	
	Z.8 λίαν	

Übersetzung:

Alexander grüßt vielmals seine Tochter Thaibis. Als ich am 6. hörte, daß es Deinem Bruder besser ging, bin ich in derselben Nacht eingeschlafen, während ich, seit ich in dem Dorfe angekommen bin, nicht geschlafen hatte. Deshalb danke ich Dir sehr, mein Kind, und werde Dir vergelten...

Kommentar:

Z. 5 ἐκοιμήθη. Die Lesung [πρ]όχθες der Erstedition konnten wir nicht nachvollziehen; wir sehen ein deutliches ι, die Spuren der linken und rechten Haste des μ und nach dem θ den linken Teil des η.

Z. 7 [δι]ὸ: Möglich wäre auch z.B. [κα]ί; wir finden keine paläographischen Anhaltspunkte für eine Entscheidung.

VBP VI 171

Der Herausgeber ging von der Voraussetzung aus, es handle sich hierbei um einen Brief von einer Frau an ihren Mann. In der Tat handelt es sich um einen Brief von einer Frau an eine zweite Frau. Daraus ergeben sich weitere Ergänzungen, die wir im folgenden abdrucken.

<p>Ἰσιδώρα Ἄνιτι <τῆ> φιλτάτ[η] πλειῖστα χαίρειν. πρὸ πα[ντὸς] ἀσπάζομαί σοι καὶ τὰ ἀβά[σκαν-]</p>	vgl. Tafel XXa,b
--	------------------

- 4 τὰ σου τέκνα καὶ τὸν πατ[έρα αὐ-]
 τῶν. ἀπέστειλά σοι διὰ τοῦ [ἐλθόντος]
 σοι Ἀϊῶνος σακκούδιον, ὅ[πως]
 ποιήσης αὐτὸ γενέσθαι κ[αὶ ἀπο-]
 8 στίλης μοι αὐτὸ δι' αὐτοῦ. [ἐὰν]
 οὖν ἀποστίλης, εἰπὲ ἀ[τῶ]
 τὴν λοιπάδαυ τοῦ ἀναλ[ισκο-]
 μένου εἰς αὐτό, καὶ διὰ [τάχους]
 12 σοι ἀποστέλλω. μόνον [αὐτὸ]
 ἀπόστιλο[ν]. ἀπόστιλον [καὶ διὰ]
 τοῦ καμ[ηλάτου ..] μ[.....]
 καν.
 16 ἐρῶσθαί σε [εὔχομαι]

Verso: Ἰσιδώρα Ἄνειτι

Z. 3 σε Z. 5 ἀπέστειλα Z. 7-8 ἀποστείλης Z. 9 idem Z. 13 ἀπόστειλον Z. 16 ἐρῶσθαι

Übersetzung:

Isidora grüßt ihre allerliebste Anis vielmals. Vor allem küsse ich Dich und Deine Kinder, die vor dem bösen Blick bewahrt bleiben mögen, und ihren Vater. Ich schicke Dir durch Aion, der auf dem Weg zu Dir ist, ein Täschchen (?), damit Du dafür sorgst, daß es gemacht wird (?), und daß Du es mir durch denselben wieder zurückschickst. Wenn Du es wegschickst, nenne ihm den Restbetrag der Aufwendungen dafür, und ich schicke ihn Dir in Kürze. Nur schicke es auch! Schicke auch durch den Kameltreiber ... Lebe wohl!

Verso: Isidora an Anis.

Kommentar:

Z. 1 Ἄνειτι <τῆ> φιλάτ[η]: Ἄνειτι φιλάτ[τῶ] *ed.pr.* Wo der Erstherausgeber ein π gelesen hat, handelt es sich eindeutig um ein ν, desgleichen in der Adresse auf dem Verso, das in der *ed.pr.* überhaupt nicht mitgeteilt worden ist. Das π macht der Schreiber in einem Zug mit deutlicher Rundung, während das ν im oberen Bereich regelmäßig eckig ist, vgl. Z. 4 τὸν πατ[έρα]. Es fällt auf, daß vor φιλάτ[η] ein Artikel fehlt; man würde Ἄνειτι τῆ φιλάτῃ erwarten. τῆ kann durch Haplographie aufgrund des Gleichklanges mit der Dativendung ausgefallen sein. Da das Verso Ἄνειτι hat, ist dieser Erklärung der Vorzug zu geben vor der anderen Möglichkeit, Ἄνει als Dativform des Namens anzusehen und τι als iotazistische Verschreibung für τῆ. Vgl. F.T. Gignac, *A Grammar of the Greek Papyri* II, S. 78 f.

Z. 4-5 Da der Erstherausgeber als Empfänger des Briefes einen Mann annahm, hatte er πατέρα αὐτῶν als sinnlose Wiederholung von σοι (l. σε) ausgeschlossen. Wir haben nun aber festgestellt, daß die Adressatin eine Frau ist, wodurch die Ergänzung ihren guten Sinn erhält.

Z. 6 σακκούδιον. Wir wissen nicht, was σακκούδιον genau bedeutet. Zuletzt wurde das Wort in P. Hamb. III 223, Anm. zu 2, behandelt, wo die Bedeutungen "Geldsack, Haarnetz,

Schmuckgegenstand“ erwogen werden. Sicher ist nur, daß es sich um einen Wertgegenstand handelt.

Z. 7 ἀντὸ γενέσθαι. Dieser Ausdruck ist schwer verständlich. Die Möglichkeit, daß noch ein zu γενέσθαι gehöriges Adverb in der Lücke am Ende von Z. 6 oder 7 gestanden haben könnte, halten wir sowohl aus Wortstellungs- als auch aus Platzgründen für unwahrscheinlich. Unserer Meinung nach paßt für γενέσθαι eine Bedeutung wie “repariert werden” gut in dem Kontext. Wir haben jedoch dafür keine Belege gefunden.

Z. 11 διὰ [τάχους]. Der Erstherausgeber hat im Kommentar den Ergänzungsvorschlag von Hommel διὰ [ταχέων] erwähnt. Wir bevorzugen das gut bezeugte διὰ [τάχους].

Z. 12: Zu μόνον beim Imperativ vgl. H.A. Steen, Les clichés épistolaires dans les lettres sur papyrus grecques, *Classica et Mediaevalia* 1, 1938, S.153.

Z. 12-3 [καὶ διὰ] τοῦ καμ[ηλάτου]. Es handelt sich wohl um einen anderen, größeren Gegenstand, der von Aion nicht transportiert werden kann, so daß er mit dem Kamel geschickt werden muß.

P.Heid. III 237

Zu unseren Neulesungen und Vorschlägen vergleiche man Tafel IV in der Edition.

Z. 1 K[]δρω (έκατοντ)άρχ(ω): E.g. K[λαυδίω Ἀλεξάν]δρω. Statt (έκατοντ)άρχ(ω) ist (έκατοντ)άρχ(ω) oder allenfalls (έκατοντ)άρχ(ω) zu transkribieren. Man liest nur ρ, wobei ρ für (έκατόν) steht, χ für -αρχος. Vgl. z.B. nur P.Flor. I 9.1, wo für (δεκάδαρχος) χ steht.. Was der Herausgeber unseres Textes als α transkribiert hat, ist ein Teil des ω von Ἀλεξάν]δρω.

Z. 2]γβηουτος. Statt]γ ist]τ zu lesen. Der vom Herausgeber vorgeschlagene Name muß Panetbeus (= Panedbeus) lauten; siehe J. Quaegebeur, *Enchoria* 4 (1974) 24, Anm. 25.

Z. 5 Statt φρ[lies φ[.

Z. 5-6. Wir lesen nach der Lücke]ουσιανμου, e.g. εὐκαιρία[ν λαβοῦσα τὴν ἀπ]ουσίαν μου: “... nützte sie die Gelegenheit meiner Abwesenheit ...”.

Z. 9-10. Wir lesen ἰμάτιον μέγα | λεικὸν ἄγν[α]φ[ο]ν, vgl. z.B. P.Mert. II 71, 10-11.

Z. 11. Statt καὶ] πλάσιον lesen wir ἐπ]ικάρσιον. Vgl. P.Oxy. XLII 3062, 3-4 und den Kommentar dazu.

Z. 16. Wir ergänzen ἀντὴ[ι τὰ ὑπ]έρ ... τροφία. Der Platz in der Lücke wird damit gut gefüllt.

Z. 17. Statt Νεῖλον Τε[]εσύρου lesen wir Νεῖλόν τι[ν]α Σύρου.

Z. 18. Wir lesen ἀνόμως [συναρ]πάσαντα. Aus Platzgründen wählen wir das Kompositum συναρπάζω.

P.Heid. II 214 = SB VI 9534

Zu unseren Lesungen und sonstigen Vorschlägen vergleiche man Tafel III in der Erstedition.

Z. 8 ἐπ[()]ι ξένης. Wir lesen ἐπ[ε]ι (= ἐπι) ξένης .

Z. 12 ἐκπέ[μ]πεται Das Wort kann neben “entlassen” auch “vor Gericht bringen” bedeuten, vgl. P.Tebt. III 1, 786, 29. Die Herausgeberin schloß aus der erstgenannten Bedeutung, daß der in Z. 6 und 9 genannte Sibtyllos kein Sklave sei: man würde einen Sklaven zur Strafe nicht entlassen, sondern verkaufen. Die zweitgenannte Wortbedeutung spricht nicht gegen die Annahme, daß es

sich um einen Sklaven handelt. Der Name Σιβίτυλλος, der sonst nicht belegt ist, und auch das Verbum ἀποδιδράσκω (Z. 11), auf das auch schon die Herausgeberin hinwies, deuten darauf hin.

Z. 13-4. Wir schlagen die folgende Lesung vor : τ[ο]ιγαροῦν ὄρα [μὴ ὑ]ποδέξῃ | αὐτὸν εἰς τὴν [οἰκία]ν. Vgl. den ähnlichen Gedanken in Z. 20-21.

Z. 15. Statt ἔτι liest man καί.

Z. 15-7. E.g. μὴ π[οι]λήσης αὐτὸν εἶν[αι ἐν] τῇ [θύ]ρᾳ ἡμῶν. “Laß ihn nicht an unserer Tür stehen”, d.h. “Laß ihn nicht ins Haus”.

Z. 23-4 βιβλεῖδ[ι]κατὰ σου. Wir schlagen βιβλεῖδ[ιον μου] | κατ’ αὐτοῦ vor. Im Gegensatz zur Herausgeberin verstehen wir βιβλίδιον nicht als Bittschrift, sondern als Anklage. Dazu paßt das folgende κατ’ αὐτοῦ (“gegen ihn”).

Z. 27. Statt χωρὶ[ς] τούτου lies χωρὶς αὐτοῦ.

Z. 35-40. Wir schlagen den folgenden Text vor: διὸ γράφω σοι ἵν’ εἰδῆς | καὶ ἀναζητήσης α[ὐ]τὰ καὶ κομισα[μέ]νη ἕκαστ[ον τῶν] ἐνληγ[ραμ]μένων [ἐν αὐ]ταῖς ἀνύση[ς κα]ὶ δηλώση[ς] μ[οι] διὰ τάχους. ὁ μέντοι Ἀντίνοος κτλ. “Deshalb schreibe ich Dir, damit Du Bescheid weißt und diese Dinge prüfst und, nachdem Du ein Ergebnis erhalten hast, alles, was in ihnen (= in den Briefen) aufgeschrieben ist, erledigst und mich davon möglichst bald unterrichtest. Der Antinoos freilich...”

Z. 40. Was die Herausgeberin für den Abstrich des ρ ansah, ist tatsächlich ein Teil des weit nach unten verlängerten ι von καὶ in der Zeile darüber.

Z. 45 εὐτύχ(ει). Die Abkürzung ist in εὐτυχ(οῦσαν) aufzulösen, das sich auf σέ (Z. 44) bezieht. Ein doppelter Gruß ist unüblich, gewöhnlich wird die einfache Formel ἐρρωσθαί σε εὔχομαι durch eine Partizipialkonstruktion erweitert. Vgl. z.B. SB VI 9524, P.Oxy. LV 3810, 20-1; G. Tibiletti, *Le lettere private nei papiri greci del III e IV secolo d.C.*, S. 63.

Z. 46. Lies κὰν πάντα ο[ὗτος] ποιῆ, οὐκ ἔστιν φροντὶς αὐτοῦ. “Auch wenn er alles anstellen mag, ich mache mir keine Sorgen seinetwegen.”

διατηροῦσι με καὶ ἔτι τηροῦσι. Wir lesen συντηροῦσι με καὶ συντηροῦσι.

P.Corn. 8: Gesellschaftsvertrag.

Der Text ist als “contract of farm labor on half share basis” veröffentlicht worden. Auf Grund neuer Lesungen konnten wir den Vertragsinhalt genauer fassen.¹

Z. 2-5 (ed. pr.) Ἀφ[ρο]δισίας τῆς Ἀμμωνίου χαίρειν. ἀπεμισ-
θω[σ]άμην ἐκ τοῦ δημοσίου περὶ κόμην
Ἡφαιστάδ[ος] ἀπὸ τ[ῆ]ς ντησ[σ] κη[σ] ωσπ[ο]...
μ[ὲ]ν ὑπαρχόντων πρότ[ε]ρον []ακμ[]ω

¹ Wir danken Traianos Gagos für seine prompte Unterstützung und die Überprüfung unserer Lesungen am Original. Sehr hilfreich waren seine Informationen über den Zustand des Papyrus: “In the introduction to P.Cornell 8 the editors noted that ‘a strip of papyrus has been pasted over the first line’. ... However, they do not mention at all that the back of the papyrus has been enforced with several other strips. One of them runs horizontally at the top of the verso and the other one vertically on the right hand side. In the same area there are two or three more strips which are much smaller. I was able to see this, because two of the strips are now almost detached; they bear some kind of writing in Greek which interferes with the writing of the proper papyrus on the front. The writing on the strips is in some parts rather visible through the small holes on the recto of the main papyrus.” Des weiteren glaubt Gagos über der ersten Zeile der Edition noch Spuren einer weiteren Zeile zu sehen.

Wir lesen : Ἄφρ[ο]δισίας τῆς Ἀμμωνίου χαίρειν. ὅς ἐμισ- vgl. Tafel XIXb
 θωσάμην ἐκ τοῦ δημοσίου περὶ κώμην
 Ἐφαιστιάδ[α]ν ἀπὸ τῶν τῆς δι[οι]κῆσεως γε[ν]η-
 ματ[ο]γρ(αφουμένων) ὑπαρχόντων πρότ[ε]ρον [Ἐρ]ακλ[εῖδ]ου

“... (Die Aruren), die ich vom Staat im Bereich des Dorfes Hephaistias aus dem Sequesterbesitz der Finanzverwaltung, ehemals des Herakleides, gepachtet habe ...”.

Z. 2-3. Der Herausgeber hatte ἀπεμισθω[σ]άμην als Prädikat eines Hauptsatzes aufgefaßt. Aus unserer Neulesung ergibt sich ἄς (zu beziehen auf ἀρούρας in den Zeilen 6, 7-8 und 8) als Einleitung eines Relativsatzes mit dem Prädikat ἐμισθωσάμην; der Hauptsatz beginnt erst mit ὁμολογῶ (Z. 8). Daraus folgt, daß das Kernstück des Vertrags in einem einzigen Satz formuliert ist, wie man es in solchen Vertragstexten häufig antrifft.

Zu ἐκ τοῦ δημοσίου vgl. den Kommentar zu P.Köln III 141,3.

Z. 4. Ἐφαιστιάδ[α]ν: Das α ist in der Lücke verschwunden; die Spuren nach der Lücke deuten auf die rechte Haste eines ν des Typs hin, wie es etwa in Z. 15 προκειμένην zu sehen ist. Zur Form Ἐφαιστιάδαν, vgl. F.T. Gignac, A Grammar of the Greek Papyri II, S. 45.

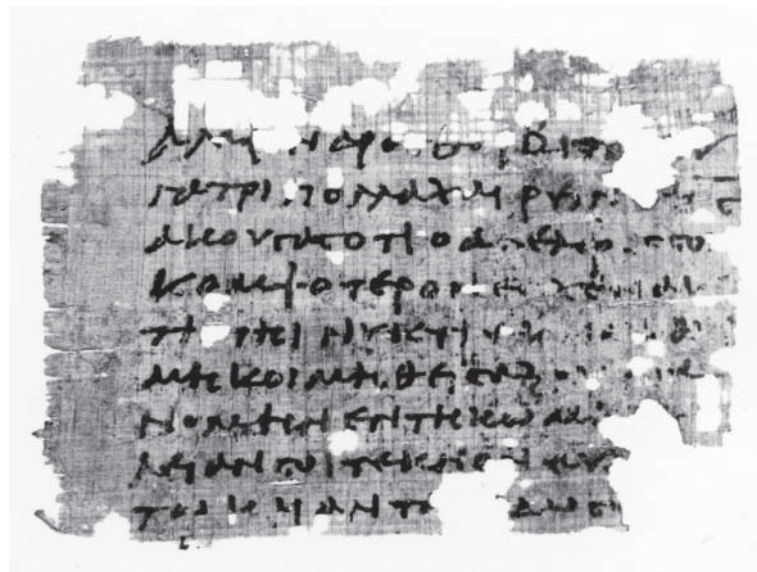
Z. 4-5. Wir erwarten γενηματογραφουμένων, konnten aber am Photo nicht zu einer endgültigen Entscheidung kommen. Die Überprüfung am Original bestätigte unsere Annahme. Das ο in Z. 5 ist in der Lücke verloren; von den auf der Rückseite aufgeklebten Streifen scheint eine senkrechte Haste durch, die fälschlich an ein ι denken läßt. Zur Sache vgl. BGU XIII 2287.8-9 (Karanis 4.1.162 A.D.), SB VI 9427.3-4 (Karanis 29.7.162 A.D.), SB XIV 11712.2-4 (Aprias ca.162 A.D.). Zum Vorgang der γενηματογραφία s. zuletzt P.Heid. IV, S. 47.

Z. 11. τὴν τούτων ἐργασίαν ἐφ’ ὃν χρόνον . . . *ed. pr.* Statt ἐργασίαν ist σποράν zu lesen. ἐργασίαν ist aus paläographischen wie auch aus inhaltlichen Gründen abzulehnen; der Anschluß des folgenden τῶν ἔργων (Z. 12) wäre eine unnötige Wiederholung desselben Sachverhalts. σπορά bezeichnet die Aussaat im Gegensatz zu σπέρματα (Z. 12-3), “Saatgut”.

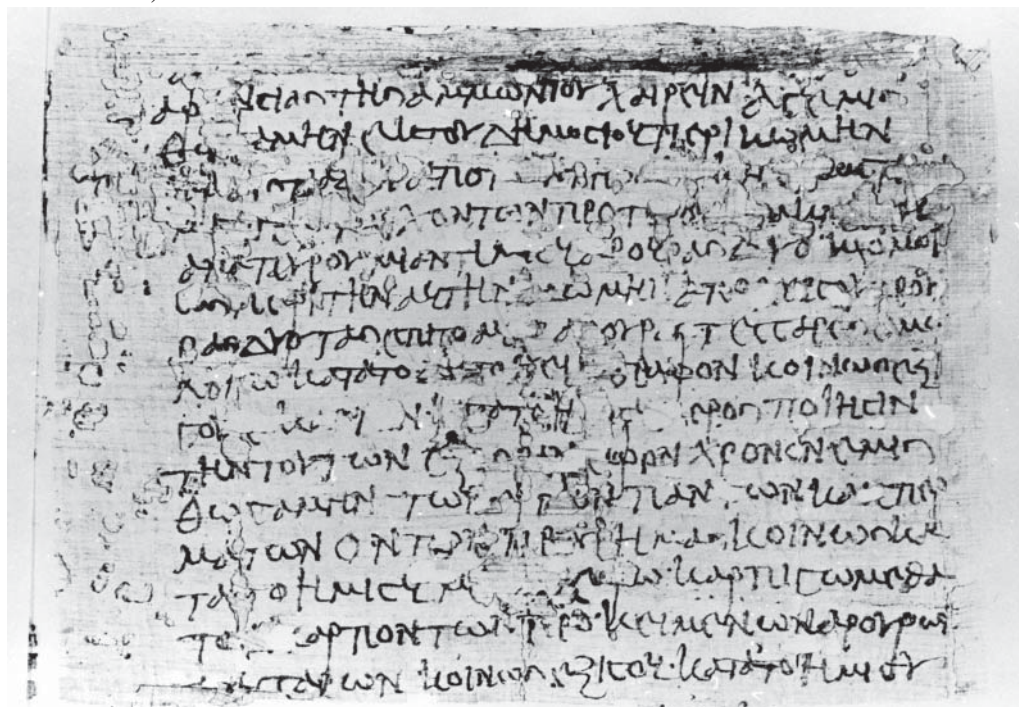
Der vorliegende Vertrag sieht die Teilung nicht nur aller anfallenden Arbeiten und Leistungen vor, sondern auch die Teilung des Gewinns, wie der Herausgeber schon in der Einleitung erwähnte. Deshalb ziehen wir die Bezeichnung “Gesellschaftsvertrag” vor.

Heidelberg

James M.S. Cowey
 Ruth Duttonhöfer
 Anne Kolb
 Martina Richter
 Paul Schubert



a)

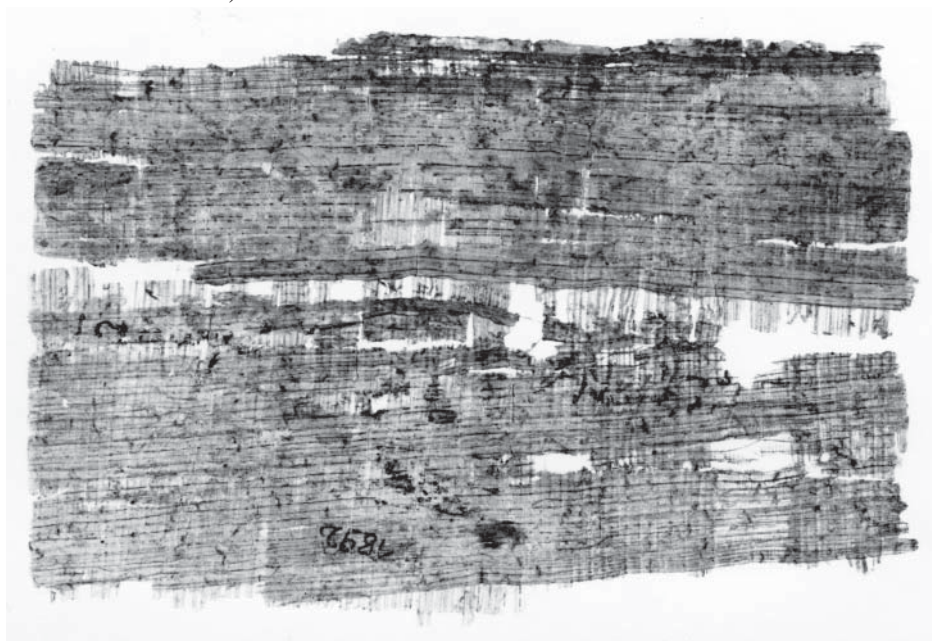


b)

- a) Privatbrief (VBP II 34)
- b) Gesellschaftsvertrag (P.Corn.8)



a)



b)

a), b) Privatbrief, recto und verso (VBP VI 171)